



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Sitteratur

Deutschlands Seemacht sonst und jetzt. Nebst einem Überblick über die Geschichte der Seefahrt aller Völker von Georg Wislicenus. Erläutert durch acht farbige Einschaltbilder und 65 Textbilder von dem Marinemaler Willy Stöwer. Zweite, neubearbeitete und stark erweiterte Auflage. Leipzig, Fr. Wilh. Grunow, 1901. XII und 320 Seiten Lexikon-Öktav. 6 Mark

Sehr zur rechten Zeit ist diese zweite Auflage am Geburtstag des Kaisers ausgegeben worden. Zwar ist seit dem Erscheinen der ersten Auflage zu Weihnachten 1895 der Ausbau der deutschen Flotte zu einem des Reichs und seiner neuen Weltstellung würdigen Teile unserer nationalen Wehrkraft gesetzlich gesichert, aber noch fehlt viel daran, daß die Überzeugung von der gebieterischen Notwendigkeit dieses Ausbaus alle Teile unsers Volks durchdränge. Dafür zu wirken ist Georg Wislicenus besonders berufen, da er mit der Sachkenntnis des alten Marineoffiziers die warme Begeisterung des Patrioten verbindet; sein ganzes Buch ist wie eine Predigt über den Text: „Reichsgewalt bedeutet Seegewalt.“ Wenn auch die Einteilung des Werks im ganzen dieselbe geblieben ist, so ist es doch äußerlich und innerlich ein neues Buch geworden. Es zerfällt in zwei große Teile: einen historischen, der in drei Abschnitten die Seekriegsgeschichte von den ältesten Zeiten an übersichtlich, mit wachsender Ausführlichkeit nach der Gegenwart hin schildert, erst außerhalb Deutschlands, dann in Deutschland vor und nach 1870/71, und in einen beschreibenden Teil, der in vier Kapiteln die (deutsche) Schlachtflotte, die Seekriegsführung, die Kreuzer und den Friedensdienst der Kriegsflotte nach der Entwicklung und ihrem jetzigen Stande darstellt. Ein Abschnitt: Deutschlands Seemacht Deutschlands Zukunft macht den eindringlichen Schluß. Die Vervollständigungen gegenüber der ersten Auflage treten überall sachgemäß hervor; namentlich sind die neuesten Ereignisse zur See, also der japanisch-chinesische und der spanisch-nordamerikanische Krieg wie das Auftreten der deutschen Marine in den chinesischen Wirren eingehend, lebendig und mit steter praktischer Nutzenwendung geschildert, wie andererseits der Ausbau der Flotte nach den Gesetzen von 1898 und 1900. Schade, daß der Verfasser über den Bau der antiken Ruderkriegsschiffe zu keiner festen Ansicht gelangt ist; mit Hilfe der attischen Seecurkunden von R. Böckh muß sich mindestens für die Trieren eine solche begründen lassen, und daß die drei Ruderreihen übereinander lagen, aber, abgesehen von der obersten, nicht durch Decke getrennt (das war der Grundfehler der Napoleonischen Triere) und nicht viel höher die eine über (und vor) der andern als 1 Meter, ist zweifellos. Die Schwierigkeit, die in der Verschiedenheit der Ruderlänge lag, wurde bei der Fahrt wahrscheinlich dadurch überwunden, daß immer nur eine Reihe mit der andern abwechselnd in Bewegung gesetzt wurde. Nicht gekannt zu haben scheint Wislicenus die treffliche, ebenso klare als überzeugende kleine Schrift von Ernst Speck, Seehandel und Seemacht. Eine handelsgeschichtliche Skizze (Leipzig, Fr. Brandstetter, 1900), die wir hiermit auch den Lesern der Grenzboten um so mehr empfehlen, als sie auf dem knappen Raume von nur 82 Seiten eine sachkundige Übersicht über diese Entwicklung vom vierten vorchristlichen Jahrtausend bis auf die Napoleonische Zeit giebt. — Vorzüglich und teilweise neu ist der Bilderschnuck des Werkes; die acht farbigen Bilder, die deutsche Kriegsschiffe aller „Typen“ und in allen Situationen darstellen, sind ebenso gut aufgefaßt wie schön ausgeführt. Wir wünschen auch dieser zweiten Auflage den besten innern und äußern Erfolg.

*

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig